Vom weltlichen zum göttlichen Menschen

Band 5

Der Sterbeprozess und die Entwicklung der Seele auf ihrer eigenen Ebene

gechannelt und zusammengestellt von

Rita Ogara

mit Hilfe der Mitglieder der Ranthia Rasse

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

Rita Ogara
Vom weltlichen zum göttlichen Menschen – Band 5
Der Sterbeprozess und die Entwicklung der Seele auf ihrer eigenen Ebene

1. Auflage 2019

© 2019 book-on-demand

in der Westarp Verlagsservicegesellschaft mbH
Kirchstr. 5
39326 Hohenwarsleben
www.westarp.de

ISBN: 978-3-96004-038-5

Druck und Bindung: Druckerei Kühne & Partner GmbH & Co. KG
www.unidruck7-24.de

Printed in Germany.

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die der fotomechanischen Vervielfältigung oder Übernahme in elektronische Medien, auch auszugsweise.

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

Inhaltsverzeichnis

Vom weltlichen zum göttlichen Menschen, Band 5

Der Sterbeprozess und die Entwicklung der Seele

Vorwort 7

Teil 1: Der Sterbeprozess 12

Der Vorgang des Sterbens oder der Wiederherstellungsprozess 13

Die drei Zentren der Zurückziehung 28

Die drei Keime des zukünftigen Lebens 32

Die Rückziehung der Seelenausdehnung auf die inneren Ebenen 36

Die Ebenen der Astralwelt 54

Der Kontakt der Verstorbenen zu ihren Angehörigen auf der Erde 60

Das Devachan 65

Teil 2: Die Entwicklung der Seele auf ihrer eigenen Ebene 76

Das Jahr der Engel 77

Das Hervortreten der menschlichen Monaden 81

Die drei Lebenswogen unseres Sonnenlogos 89

Die Ausgießungen der drei Lebenswogen in unserem Erdengrundplan 92

Die erneut wirkende Kraft der 1. Lebenswoge 99

Die permanenten Atome 103

Die Aufgabe der permanenten Atome der niederen Triade 111

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

Die gemeinsame Tätigkeit der Pitris 115
Verschmelzung und Auflösung der permanenten Atome 117
Die dreifältige Flamme des Herzens 120
Das Auge Shivas 130
Die zweifache Hierarchie 140
Das Opfer und das Wirken der Manasadevas 149
Der egoische Lotos 157
Das Juwel im Lotos 166
Die drei Hallen 169
Die Entwicklung der Seelen auf ihren eigenen Ebenen 178
Die Aufgabe der Seelen 189
Die drei wichtigen Stufen für die Entwicklung der Seele 193
Die Bedeutung der 1. planetarischen Einweihung für die Seele 196
Die langsame Entwicklung der Menschen 204
Wo befindet sich das Himmelreich Gottes? 211
Die Individuation in der Mitte der 5. Entwicklungsrunde 217
Die drei Möglichkeiten der natürlichen Individuation 224
Die Entwicklung der Körper für die Kommunikation mit der Monade 227
Das Geheimnis der Zentralsäule 233

Literatur: 237
Quellennachweis: 238

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

Vorwort

Seit über 40 Jahren beschäftige ich mich bereits mit spirituellen Themen und gebe nun seit fast ca. 30 Jahren gezielte und intensive Seminare für die beschleunigte und spirituelle Entwicklung einer kleineren Gruppe. Ich habe durch Gespräche mit anderen Menschen festgestellt, dass jeder Mensch zur gegebenen Zeit nur so viel spirituelles Wissen integrieren kann, wie er durch sein Denken verstehen und verarbeiten kann. Oft wird dieses innere geistige Wissen vom Menschen anfangs falsch oder nicht verstanden oder falsch interpretiert.

Es gibt ein geistiges Gesetz, dass jedes aufgenommene spirituelle Wissen nicht nur zur Erkenntnis werden muss, sondern auch im Leben angewendet werden muss. So muss jeder Mensch bereit sein, das erlangte Wissen in Demut und Bescheidenheit umzusetzen. Doch daran scheitert es oft. Menschen wollen aus reiner Neugier immer nur „Neues“ erfahren und dieses Wissen sozusagen horten, um dieses Wissen oft in ihrem „Ego-Wahn“ an Menschen weiterzugeben, die noch nicht fähig sind, dieses Wissen aufzunehmen. So lassen sich diese Persönlichkeiten oft wegen ihres angeeigneten Wissens anbeten oder setzen sich leider oft selbst auf einen hohen Sockel, ohne das gewonnene Wissen weise umzusetzen.

Kein Mensch kann zu diesem Zeitpunkt das gesamte spirituelle Wissen erfassen oder aufnehmen. Jeder Mensch kann nur einen winzigen Teil der gesamten inneren Wahrheit in sich integrieren ohne das gesamte Bild zu kennen. Und jeder findet sein Wissen in derjenigen Rich-

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

tung, die ihn interessiert und welches ihn auf seinem spirituellen Pfad schrittweise vorwärts führen kann.

Auch gibt es für Menschen, die bereits eine bestimmte spirituelle Entwicklungshöhe erreicht haben, kaum noch Bücher oder Informationen, die das sich ausdehnende oder erweiternde Bewusstsein des Menschen befriedigen, auf dem spirituellen Weg aufkommende Fragen beantworten oder dem wahren Interessierten in seinen Bemühungen weiterhelfen könnten. So geben viele fortgeschrittene Menschen, die gerade erst am Anfang des wahren inneren Wissens stehen, nach einer gewissen Zeit resigniert ihre spirituelle Suche auf und kommen zu einen Stillstand auf ihrem aufwärts führenden Weg.

Für diese Menschen, die auf ihrem spirituellen Weg Antworten suchen, sind die beiden Buchreihen „Tara“ und „Vom weltlichen zum göttlichen Menschen“ geschrieben. Wenn das Studium dieser Bücher nur einem einzigen Menschen die Hilfe bringen kann, seine Bewusstseinskrise auszulösen und eine nachfolgende Bewusstseinserweiterung zu erreichen, haben diese Bücher ihrer Aufgabe bereits gut gedient. Doch ich hoffe, dass diese Bücher vielen spirituell fortgeschrittenen Menschen helfen werden.

Es gibt vier Hauptfragen, die sich ein spirituell ausgerichteter Mensch irgendwann auf seinem aufwärts führenden Weg stellen wird und welche direkt von der Seele des Menschen kommen. Deren Beantwortung sind für die Entwicklung der göttlichen Seele selbst und für die Erweiterung des Bewusstseins von entscheidender Bedeutung,

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

vor allem, wenn der Mensch den Pfad zur Meisterschaft in dieser seiner Inkarnation betreten möchte, um seine Meisterschaft bald möglichst zu erreichen.

Diese vier Hauptfragen sind:

- **Wer bin ich?**
- **Woher komme ich?**
- **Warum bin ich hier?**
- **Wohin gehe ich?**

Der menschlichen Seele werden auf ihrem spirituellen Weg durch Gebet, Ausrichtung auf das Höchste und Meditation diese vier Fragen nach und nach durch die wachsende Intuition vom Höheren Selbst beantwortet.

Diesen vier Fragen der Seele gesellen sich noch zwei weitere Frage hinzu, die oft von Persönlichkeiten mit starkem Eigenwillen und großem Stolz auf ihr konkretes Denken gestellt werden. Diese Fragen unterscheidet sich von den anderen sehr erheblich.

Sie lauten:

- Wo stehe ich?
- Was ist meine Aufgabe?

Diese zwei Fragen kommen aus dem Unterbewusstsein des Menschen hoch und die inkarnierten Seelenausdehnungen wollen eigentlich ihren wahren Entwicklungsstand gar nicht wissen. Sie wollen sich nur mit Menschen vergleichen, von denen sie annehmen, dass diese noch

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

nicht so weit entwickelt sind, um sich selbst auf ein hohes Ross zu setzen. Ebenso zeigt die Frage nach der Aufgabe, dass die selbstsüchtige Persönlichkeit eine besondere Aufgabe wünscht, die nur sie verrichten kann und sie von den anderen Mitmenschen hervorhebt.

Der Seele auf ihrem Entwicklungsweg stellt sich solche Fragen nicht. Die göttliche Seele will dienen. Das ist ihre Aufgabe und das ist der innere Impuls, dem die Seele folgt. Auch wo sie in ihrer Entwicklung steht, ist für die Seele nicht ausschlaggebend, denn sie weiß, dass sie geführt wird und dass da, wo sie sich auch immer gerade befinden mag, immer der richtige Ort und die richtige Zeit zum Dienen ist. Alle Seelen haben dieselbe Aufgabe, welche sie während ihrer Entwicklung für ihre Monade erfüllen. Erst auf dem Weg zur Meisterschaft oder dem Pfad des Dienens nach der genommenen 4. planetarischen Einweihung kristallisiert sich eine Methode oder Art des Dienens für die lebendig gewordene Seele heraus, die ihrem Wesen und ihrem Strahl entspricht, auf dem sie sich befindet.

Falls ein Mensch seine Individuation nicht auf der Erde erfahren hat und deshalb nicht zu den Bra-ha-Rama Monaden gehört, kann und wird er den Auftrag seines Heimatplaneten erfahren, für den er auf der Erde inkarniert ist, sobald das 10. Chakra über dem Kopf und auch das 4. Auge am Hinterkopf geöffnet und aktiviert sind.

So soll dieses Buch diese vier wichtigen Fragen der Seele etwas näher beleuchten, um der inkarnierten Seelenausdehnung, als Teil der göttlichen Seele, mehr Klarheit auf diese Fragen nach dem „Woher?“ und dem „Wohin?“ zu

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

geben. Die inkarnierte Seelenausdehnung will verstehen, warum sie auf der Erde inkarniert ist und wer sie in Wahrheit ist. Sie will ihr Verlangen nach der Einheit mit Gott und nach Liebe verstehen und was sie selbst tun kann, um diese Einheit zu erreichen und zu leben.

So soll dieses Buch einen Anstoß in die richtige Richtung geben und einen Impuls setzen für die Meditation, welche die Antwort darauf geben wird. Die theoretische Beantwortung dieser Fragen werden die vorwärts strebende Seele nicht befriedigen, denn die Seele muss die Beantwortung in ihrem Innern erleben oder als gelebte Fakten erfahren.
So möge das in diesem Buch Gesagte zur Ausrichtung und Meditationshilfe dem Menschen dienlich sein. Mögen die Menschen beginnen im Herzen zu lesen.

Rita Ogara

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

Vom weltlichen zum göttlichen Menschen

Teil 1: Der Sterbeprozess

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

Der Vorgang des Sterbens oder der Wiederherstellungsprozess

Es gibt für die auf der Erde inkarnierenden menschlichen Seelenausdehnungen der göttlichen Seele keinen Tod, nur Veränderungen des Lebenszustandes, denn das wahre Leben in allen Formen entstammt der Quelle allen Seins und besteht ewig. Der Schöpfer schenkt die Energie des Lebens, somit erhält der Schöpfer den Menschen am Leben, ernährt und erhält ihn. Was am Ende des Lebens der Seelenausdehnung in den drei Ebenen der niederen Welt abgelegt wird, sind lediglich die Körper, die zu diesen Ebenen der materiellen Welt gehören. Der Mensch hingegen lebt ewig, denn der wahre Mensch ist Geist und der Geist ist das Leben. Somit ist das Sterben für den Menschen nur ein Dimensionswechsel.

Für die inkarnierende Seelenausdehnung wiederholt sich der Vorgang der Reinkarnation oder Wiedergeburt endlos, bis der sich entwickelnde Mensch die Entwicklung seines konkreten Denkens abgeschlossen hat, die Liebe-Weisheit auf der physischen Ebene auszudrücken vermag und damit das Gesetz des Karmas erfüllt ist. Erst dann ist der Mensch befreit vom Inkarnations-Zyklus auf der Erde oder der Parallelerde und setzt seine weitere Entwicklung auf den inneren Ebenen fort. Doch kann der Mensch auch dann weiterhin inkarnieren, wenn er es wünscht oder wenn er einen besonderen Auftrag des Dienstes leisten will.

Dabei wird der Ton oder Impuls zur Verkörperung sowie zum Rückzug aus dem physischen Körper von der göttlichen Seele ausgesandt, denn diese verfolgt damit ihr

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

eigenes Ziel, sich selbst zu entwickeln und dem „Vater im Himmel“, der Monade, als Mittler zu dienen. Während dieses sich ständig wiederholenden Vorgangs der Geburt und des Sterbens sammeln die von der Seele zur Inkarnation ausgesandten Seelenfunken oder Seelenausdehnungen Erfahrungen und entwickeln sich weiter. So zieht sich die Seelenausdehnung beim Sterbevorgang aus dem physischen Körper zurück. Dabei wird der physische Körper zurückgelassen. Während dieses Sterbeprozesses, der bis zu sieben Tagen dauern kann, ist das Bewusstsein der Seelenausdehnung nicht die ganze Zeit im physischen Körper, sondern wie beim Schlafen auch, oft bereits auf der astralen Ebene.

Jeder Kindergarten-Meister muss den Ablauf der Rückziehung der Seelenausdehnung kennen, um:

- sich selbst jederzeit bewusst aus der Inkarnation zurückziehen zu können
- und um Menschen in allen Phasen ihrer Zurückziehung behilflich sein zu können.

Die Zurückziehung geschieht wie folgt:

1. Wenn der Zeitpunkt des Sterbens für den physischen Körper gekommen ist, lässt die Seele, die dreifältige Flamme im Lotos auf der Kausalebene, **„ein Wort** oder **einen Klang der Zurückziehung“** ertönen. Dieser Ton oder Klang ist ein Akkord und ist der wahre spirituelle Name der Seele. Dieses Wort kommt aus der Monade herab und wird in der Mentaleinheit auf der konkreten Mentalebene und in den beiden permanenten Atomen der astralen und der physischen Ebene gespeichert. Ist

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

der Akkord erklungen, versammeln sich einige bereits auf der Astralebene verweilende Mitglieder der Seelenfamilie um den Heimkehrenden in einem gewissen Abstand, um die Seelenausdehnung zu empfangen und zu begrüßen.

Der Klang des Namens der Seele oder das „Wort der Zurückziehung“ erreicht den physisch-ätherischen Körper über den Lebensfaden, der im physischen Herzen verankert ist. So wird die Phase der „Verdunkelung“ auf der physischen Ebene eingeläutet und die Rückziehung der Seelenausdehnung beginnt:

An den Nadis, dem ätherischen Gegenstück des Nervensystems, läuft die Schwingung des seelischen Klangs entlang. Die Nadis sind Vermittler der Impulse, die von der Seele zum dicht physischen Körper laufen. So reagieren die Nadis auf das „Wort der Zurückziehung“ der Seele und bereiten sich auf die Zurückziehung der Lebenskraft vor. Sie leiten die Schwingung an den dicht physischen Körper weiter.

Der physische Körper reagiert sofort darauf. Die Antwort des physischen Körpers auf das von der Seele kommende „Wort der Zurückziehung“ hat eine sofortige Wirkung auf:

- das Herz und den Blutkreislauf,
- das Nervensystem und
- das endokrine Drüsensystem.

Die Drüsen spritzen auf den „Ruf des Todes“ oder den ausgesandten Klang der Seele eine Substanz in den Blut-

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

kreislauf ein, das sogenannte „Todeshormon“, welches das physische Herz angreift, wodurch der Lebensfaden gelockert wird. Erreicht das „Todeshormon“ mit dem Blutstrom das Gehirn, wird der Bewusstseinsfaden gelockert und dadurch entsteht das Koma, wodurch das Bewusstsein für den physischen Körper verloren geht.

Ein physisches Zittern tritt ein und lockert den Zusammenhalt zwischen den Nerven und den Nadis. Der physische Körper wird schwächer. Der Ätherkörper wird dadurch langsam vom physischen Körper getrennt.

2. Hier tritt eine kürzere oder längere Pause im Sterbeprozess ein, um die Lockerung so schmerzfrei wie möglich vor sich gehen zu lassen. Die Lockerung der Nadis beginnt immer in den Augen. Der Mensch entspannt sich und die Angst vor dem Sterben wird durch Furchtlosigkeit ersetzt. Der Sterbende befindet sich nun im Zustand des Friedens und ist jetzt meistens bereit, die materielle Welt loszulassen und zu gehen.

3. Der Mensch zieht sein Bewusstsein wie beim Einschlafen allmählich aus dem physischen Körper zurück und geht auf die Astralebene über. Dabei verliert die inkarnierte menschliche Seelenausdehnung das Interesse an der äußeren Welt und zieht sich immer mehr in sich selbst zurück.

Die Nadis lösen sich nun vollständig von den Nervenverbindungen. Die Energie zieht sich zuerst aus den Beinen zurück und sammelt sich im Ätherkörper. Dann wird der gesamte physische Körper durch die Nadis aus der Kraft des Zusammenhalts des Ätherkörpers befreit.

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

Dabei wird nun zuerst das Geistfunkenatom aus dem physischen Herzen in den Ätherkörper herausgezogen und mit der Lebenskraft der Ur- oder Kernenergie der Zentralsäule, welche alle Chakren belebt und nährt, umhüllt. Der Ätherkörper des Heimkehrenden wird nun für hellsichtige Menschen um den dicht physischen Körper herum immer deutlicher wahrnehmbar.

Hier erfolgt wieder eine kürzere oder längere Pause.

4. Bis zu diesem Punkt könnte der Mensch wieder in den physischen Körper zurückkehren. In dieser Pause findet bei Menschen, die sich an materielle Besitztümer klammern und ihr Interesse weiter auf der materiellen Ebene konzentriert halten, eventuell der sogenannte „Todeskampf“ statt. Hier kämpfen manche Menschen gegen den Willen der Seele oft viele Tage bis in seltenen Fällen Wochen lang. Das Bewusstsein der Menschen hängt zwischen dem „Heimgehen-Wollen“ und dem Anhaften an der Materie und dem „Nicht-Loslassen-Können“.

Das Geschehen beim sogenannten „Todeskampf“:

- Hält das Bewusstsein des Menschen am Weltlichen fest, spürt der physische Körper dieses und beginnt um sein Dasein zu kämpfen.
- Die Begierden und Wünsche des Astralkörpers des Menschen kämpfen, um das Sterben zu verzögern.
- Die Seele dagegen strebt nach Zurückziehung des Lebens.

Wenn der Mensch endlich loslässt, schwindet sofort die Wirksamkeit des physischen und des astralen Körpers auf

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

den Vorgang des Zurückziehens der Seelenausdehnung (siehe: Alice A. Bailey, Der Tod – Das große Abenteuer).

Oft gewährt die Seele selbst dem menschlichen Bewusstsein diesen letzten Kampf, damit der Mensch noch in diesem Augenblick lernen kann, dass allein der höhere Wille des Göttlichen geschieht. Doch wenn der Tod unabwendbar ist, verkürzt oder stoppt diese Pause und der Todeskampf endet. Diese Pause dauert bei manchen Menschen, die bereit sind zu gehen, nur Sekunden. In dieser Pause wartet der Ätherkörper auf den letzten „Ruck" von der Seele her.

Bei fortgeschrittenen Menschen gibt es keinen Todeskampf. Die Zurückziehung aus dem physischen Körper findet äußerst bewusst und daher beschleunigt und im Zustand tiefen inneren Friedens statt.

Nun ziehen sich der Bewusstseinsfaden aus dem Kopf und der Lebensfaden aus dem Herz zurück und beide vereinigen sich mit der Lebenskraft der Ur- oder Kernenergie der Chakrensäule und dem GFA im Ätherkörper. Sobald der Lebensfaden aus dem Herzen herausgezogen ist, kann der Mensch auf der physischen Ebene nicht mehr wahrgenommen werden, obwohl er noch für ein paar Stunden in seinem Ätherkörper lebt. Angehörige, die beim Sterbenden verweilen, nehmen diesen Vorgang wahr und sagen dann oft: „Jetzt ist der Lebensfaden zerrissen."

Zurück bleibt eine leere physische Hülle, die nach und nach je nach Beschaffenheit des Klimas zerfällt**. Die Atome des physischen Körpers werden zerstreut und**

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

an das Sammelbecken der materiellen Atome der Erde zurückgegeben (aus Tara, Band 6). Diese Atome stehen dann für den Aufbau neuer physischer Körper dem Tierreich zur Verfügung, um die Schwingung der Tiere allmählich zu erhöhen. (Daher entstand der Glaube im Hinduismus, dass der Mensch als Tier wiedergeboren werden kann.)

Die Atome des physischen Körpers reagieren auf den Zug der Erde, denn die in den Atomen befindliche Lebenskraft ist das Leben und das Licht der Atome der Materie unseres Heimatplaneten Erde. So gibt die menschliche Seele alle Atome, die während der Lebenszeit des Menschen benutzt wurden, der Erde oder dem „Kaiser" zurück, während das Leben (GFA) und das Bewusstsein der Seelenausdehnung zu „Gott" gesandt werden.

So wie es bereits in der Bibel steht:

„Gib dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist".

Das ist der sogenannte Prozess der **„Rückerstattung"**.

So zirkulieren alle Atome der Erde, bis sie in ihren Kern Liebe eingebaut haben. Dann fallen diese Atome ins Pralaya, in den Ruhezustand, und werden in dieser 2. Manifestation unseres Sonnenlogos nicht mehr zum Formen- oder Körperbau herangezogen.

5. Der Ätherkörper tritt nun vollständig aus einem der drei Zentren, dem Solarplexus, dem Herzzentrum oder dem Kronenzentrum, heraus. Er zeigt die Form des phy-

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

sischen Körpers, befindet sich aber jetzt außerhalb des physischen Körpers, denn er ist nun vollständig von diesem befreit.

Im Zentrum des vom physischen Körper befreiten Ätherkörpers der menschlichen Seelenausdehnung ist ein strahlender Lichtkern zu sehen. Das ist die Gegenwart des göttlichen Geistfunkenatoms.

Dass der Ätherkörper die Form des physischen Körpers annimmt, geschieht durch eine Gedankenform, welche der Mensch von sich selbst gemacht hat. Diese Gedankenform besteht in jedem Menschen und muss zerstört werden, ehe die Zurückziehung weiter gehen und abgeschlossen werden kann. Durch diese Gedankenform wird der Ätherkörper auch oft der **„Doppelgänger“** genannt.

Eine geringe Bindung besteht noch zwischen beiden Körpern. Das lässt das Bewusstsein des emotional polarisierten Durchschnittsmenschen oft in der Nähe des verlassenen physischen Körpers verweilen, bis der Mensch seiner eigenen Beerdigung zusieht, damit er versteht und akzeptiert, dass er gestorben ist. Dabei steht der Schutzengel immer an der Seite seines geliebten Menschen.

Doch gibt es hier einige Ausnehmen:
Es gibt einige wenige Seelenausdehnungen, die nicht einsichtig sind und glauben, auf der Erde noch irgend etwas Wichtiges erledigen zu müssen. Manche Verstorbene haben Schuldgefühle für etwas, was sie getan haben und halten sich deshalb in der Nähe ihrer Angehörigen auf. Sie glauben, das ihnen erscheinende Licht,

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

das von der Astralwelt strömt, nicht zu verdienen, oder sie haben Angst davor, dass dieses Licht alle ihre verborgenen Taten ans Licht bringen könnte. Es gibt auch einige wenige Seelenausdehnungen, die von Hass- und Rachegefühlen getrieben werden und nicht weitergehen wollen oder die warten, dass ihnen vergeben wird. Es gibt auch Seelenausdehnungen, die wochenlang bei ihren inkarnierten Angehörigen verweilen, um ihnen mitzuteilen, dass sie leben und es ihnen gut geht.

6. Die menschliche Seelenausdehnung zieht sich nun zusammen mit dem Geistfunkenatom und mit den zwei Fäden, dem Bewusstseins- und dem Lebensfaden, auch aus dem Ätherkörper zurück und hebt sich auf die Astralebene, deren Licht die heimkehrende Seelenausdehnung bereits wahrnehmen kann. Dabei gleitet die Seelenausdehnung durch eine violette Schicht, die sich auf der höchsten Unterebene im Ätherbereich befindet.

Durch diese violette Schicht muss jede Seelenausdehnung bei ihrem Rückzug hindurch gehen, wenn sie sich von der Ätherebene in das astrale Licht der Astralebene zurückzieht. Dabei wird die Seelenausdehnung (GFA) von den Ablagerungen der dichten Materie, die ihr noch anhaften und die durch die niederen Gedanken und Gefühle des Menschen entstanden sind, gereinigt und befreit, sonst könnte dieser Teil der Seele später nicht die höheren Astralebenen mit höherer Schwingung betreten.

Dann wird dem Ätherkörper die Lebenskraft vollends entzogen. Die ätherische Hülle bleibt ohne Kraft zurück, kann aber noch viele Jahre lang auf der Ätherebene

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

umhertreiben, so dass diese Hülle von hellsichtigen Menschen als sogenannter „Geist“ oder als „Spukgespenst“ wahrgenommen werden kann. Der Ätherkörper zerstreut sich nur allmählich. Es bleibt dabei eine reine Pranasubstanz zurück, die sich allmählich wieder mit dem Ätherkörper unserer Erde vereinigt.

Dieser Prozess der Zerstreuung des Ätherkörpers wird durch die Verbrennung des physischen Körpers stark beschleunigt. Bei fortgeschrittenen Menschen geht dieser Prozess sehr rasch vor sich. Erst wenn diese Zerstreuung des Ätherkörpers vollzogen ist, ist der Sterbeprozess auf der physischen Ebene vollständig beendet, was bei Erdbestattungen eventuell einige Jahre dauern kann.

7. Der Mensch, die heimkehrende Seelenausdehnung, reagiert nun auf seinen kama-manasischen Körper, d. h. auf die beiden gemeinsam wirkenden Körper, den Astral- oder Emotionalkörper und den niederen konkreten Mentalkörper. Die Seelenausdehnung verweilt nun mit dem menschlichen Bewusstsein im Emotionalkörper auf der Astralebene. Dort wird der Mensch nun zuerst von den Mitgliedern seiner Seelenfamilie, die auf den Heimkehrenden gewartet haben, begrüßt. Danach beginnt die Zeit der Läuterung auf den unteren Unterebenen der Astralebene.

Der Mensch bleibt während dieser ganzen Zeit er selbst, denn die erworbene göttliche Individualität geht nicht verloren. Die astrale Substanz hält den Seelenanteil derjenigen Menschen gefangen, welche in der Inkarnation auf der Erde ein Leben des Wunschdenkens und des Begehrens geführt haben.

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

Als nächstes, wenn der Mensch nach unterschiedlich langem Aufenthalt auf der Astralebene seine Bindung an die physische Inkarnation mit allem Verlangen und Wünschen endlich losgelassen hat, wird die Seelenausdehnung mit dem Geistfunkenatom und mit der Lebenskraft aus dem Emotional- oder Astralkörper herausgezogen und auf die konkrete Mentalebene ins sogenannte **Devachan** (Kapitel weiter hinten im Buch) gehoben, so dass die astrale Form ebenfalls langsam zerfällt. Die astralen Atome des Astralkörpers werden in das Sammelbecken der astralen Atome auf der sehr verwirbelten und bewegten Astralebene der Erde eingebracht.

Die Astralebene hat kein wirkliches Dasein, sondern ist eine von Menschen erschaffene Illusion, die erst in den letzten Tagen von Atlantis entstanden ist. Da beim Untergang von Atlantis das Bewusstsein der Erden-Menschen der Bra-ha-Rama Monaden noch nicht auf der konkreten Mentalebene, geschweige denn auf der abstrakten oder höheren Mentalebene, der Seelenebene, polarisiert und das mentale permanente Atom noch relativ inaktiv war, herrschten allgemein das Verlangen und die Begierden, welche die Astralwelt entstehen ließen.

Die Masse der Menschheit lebt auch in der heutigen Zeit immer noch in diesem kama-manasischen oder atlantischen Bewusstsein. Und beim Tod haben diese Menschen Schwierigkeiten, den Emotionalkörper abzulegen, weil sie mit ihrem Verlangen an der physischen Ebene festhalten. Die Seele dieser Menschen befindet sich auf ihrer eigenen Ebene im egoischen Lotos in tiefer Meditation und ist sich ihres Schattens (GFA) in den niederen Welten überhaupt nicht bewusst.

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

Doch je mehr Menschen geistig erwachen und sich auf die göttliche Seele auszurichten beginnen, desto mehr werden sie sich im höheren Mentalkörper oder Kausalkörper polarisieren. Dadurch werden sich die Astralkörper bereits während der Inkarnation der Menschen immer mehr auflösen und somit beginnt sich auch die Astralebene allmählich aufzulösen und wird bis zur Mitte der 5. Runde vollständig aufgelöst sein.

8. Zum Schluss, nach einem kürzeren oder längeren Aufenthalt im **Devachan**, dem sogenannten „Paradies" auf der niederen Mentalebene (Kapitel weiter hinten im Buch) zieht sich das menschliche GFA mit der Lebenskraft aus dem konkreten Mentalkörper zurück und hebt sich auf die Kausal- oder Seelenebene. Die Lebenskraft wird in der Seele, im egoischen Lotos, auf der Kausalebene konzentriert und der konkrete Mentalkörper wird aufgelöst. Das ist der sogenannte „2. Tod", denn es ist zugleich der Tod der aufgebauten Persönlichkeit dieser einen vergangenen Inkarnation.

Während dieses Zurückziehens aus dem physisch-ätherischen Körper verweilt das Bewusstsein des Menschen entweder im Astralkörper oder bereits im konkreten Mentalkörper, was von der Entwicklungsstufe des Menschen abhängig ist. Der Sterbende ist wegen der Repulszone (siehe: Vom weltlichen zum göttlichen Menschen, Band 4) während dieses ganzen Vorgangs nur in wenigen Augenblicken während des Übergangs von einer Ebene zur anderen bewusstlos, meistens ist der Mensch sich des gesamten Prozesses voll-bewusst und er weiß, was mit ihm vor sich geht.

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp

Das Wort „Tod“ bezieht sich nicht auf das Ablegen des physischen Körpers, sondern auf die „Kraft“, etwas aufzugeben, nämlich das Leben in der Form der drei niederen Welten. Der sogenannte „Tod“ wird auf den geistigen Ebenen der **„Wiederherstellungsprozess“** genannt, da durch diesen der im Menschen inkarnierte Teil der Seele, das Geistfunkenatom, in den egoischen Lotos auf der Kausalebene zurückgezogen wird, wodurch die Seele und das GFA für eine kurze Zeit wieder vereint werden.

Der Tod ist somit ein Akt der Einswerdung.

Leseprobe – © Mediengruppe Westarp